



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weine nicht!

Weine nicht!

O weine nicht! Ich bin dir nicht gestorben.
Ein ewig seelig Leben ging mir auf.
O sähst du ihn, den Kranz, den ich erworben,
Es hemmte gleich sich deiner Tränen Lauf.
Hier wohnt der Friede, leuchtet ein'ges Licht —
O weine nicht!

O weine nicht! Was sollt' ich länger wachsen
Im dunklen Land, wo Tod und Sünd' mich jähret?
Mir ist das Los, das herrlichste gefallen.
Mein Palmzweig grünt, mein Kleid ist unbesleckt.
Ich schau' in Wonne Gottes Angesicht —
O weine nicht!

O weine nicht! Sieh' wie die Jahre schwinden,
Auch dich trägt bald ein Engel zu mir her.
Du wirst mich strahlend unter Engeln finden
Und ewig kommt uns dann kein Sterben mehr.
Drum hebe fromm zum Herrn dein Angesicht —
O weine nicht!

Luisa Hensel.

Ihr Heiligen Gottes, bittet für uns!

„Selig seid ihr Heiligen Gottes alle, die ihr den himmlischen Heilthören beigezählt wurdet und teilhaftig geworden seid der Gloria der Herrlichkeit! Wir bitten euch, daß ihr unser eingedenkt seid und euch würdiget, für uns Fürsprache einzulegen bei dem Herrn, unserm Gott.“ So singt die Kirche am Allerheiligsten feste.

Groß ist zu allen Zeiten das Vertrauen des christl. Volkes zu seinen Heiligen gewesen, zu diesen hellen Sternen, die die Kirche uns als Vorbilder für unser eigenes Jugendstreben an dem christlichen Sternenhimmel hingestellt hat. Wir wissen wohl, daß die wahre Heiligenverehrung nicht allein darin besteht, sie um ihre Fürbitte bei Gott anzurufen, sondern vor allem auch in der Nachahmung ihres Jugendbeispiels, ihrer Gottes- und Nächstenliebe.

„Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen.“ Uns verbindet mit ihnen das geheimnisvolle Band der Liebe, die sie antreibt uns, ihren Brüdern und Schwestern im Erdentale, in den geistigen und seelischen Nöten zu helfen und uns auch hinzuführen zum gemeinsamen Vaterlande, dem Himmel.

Im folgenden sollen einige von den vielen eingelau- fenen Gebetschorungen veröffentlicht werden:

„Meine Nichte war schon mehrere Jahre als Missionsschwester in Deutsch-Ostafrika tätig. Seit Ausbruch des Krieges fehlte mir jede Nachricht. In meiner Not hielt ich eine tägige Andacht zur Muttergottes, zum hl. Josef und zum hl. Judas Thaddäus mit der innigen Bitte, daß ich doch Nachricht befände oder daß sie ausgetauscht würde. Bald darauf erhielt ich von Genf aus ein Paket mit dem Inhalt, daß sie auf der Reise in die Heimat sei. Sie war in englischer Gefangenschaft und wurde jetzt ausgetauscht. Gott sei gedankt!“

„Ich war in einer großen zeitlichen Bedrängnis, da hörte ich von einer kathol. Dame — ich selbst bin Protestant — von dem Leben der frommen Schwester Therese vom Kinde Jesu. Sofort wandte ich mich an

die heilige Gottesmutter und an die fromme Schwester Therese und versprach für den Fall der Erhörung Veröffentlichung derselben, wußte aber nicht, wohin ich mich wenden sollte. In 3 Tagen war die Angelegenheit geordnet und ich und mein lieber Gatte, der von meiner Bitte nichts wußte, waren von einer großen Sorge befreit. In den Ferien lernten wir auf dem Hügel Berg „Maria Schnee“ ein kathol. Ehepaar kennen und von denen sprach ich von meinem Versprechen, das ich nicht zu erfüllen wußte. Die beiden Leute nannten mir Ihre liebe Missionszeitschrift und sandten mir auch einige Blätter zu. So komme ich nun mit der herzlichen Bitte, die schnelle Hilfe im Vergleichmein nicht veröffentlicht zu wollen.“

„Unser Sohn ist im größten Augenreigen verschont geblieben. Er war der einzige seiner Kameraden, der zurückkehrte konnte. Dank dem göttlichen Herzen Jesu, der lieben Muttergottes vom guten Rat, dem hl. Antonius und allen lieben Heiligen viel dankendwill. Ich habe immerwährend zu diesen genannten Heiligen meine Zuflucht genommen und bin jederzeit erhört worden. Will jedem raten, zu den Heiligen seine Zuflucht zu nehmen und manchmal eine Gabe zur Taufe eines Heidenkindes zu geben; das rechnet der liebe Gott hoch an.“ „Ich wurde vor einiger Zeit schwer bestohlen. Mit meiner Familie hielt ich eine Novene zum hl. Josef und zum hl. Antonius und versprach, ein Heidentind inszen zu lassen, wenn ich wenigstens etwas zurückzuhalten würde. Nunmehr habe ich fast zwei Drittel der Sachen zurückbekommen und erfülle hiermit mein Versprechen.“

„In einer langwierigen Prozeßsache wurde ich zu Unrecht mit einer hohen Geldstrafe belegt. Ich legte Revision ein. Voll Vertrauen auf die mächtige Hilfe der allerseeligsten Jungfrau Maria, des heiligen Josefs, des hl. Clemens Maria nahm ich meine Zuflucht zu den genannten Heiligen. Ich wurde vollständig freigesprochen. Veröffentlichung war versprochen.“

„Durch eine behördliche Maßnahme war mein ganzer geschäftlicher Betrieb in Gefahr, stell gelegt zu werden; das wäre von großem Schaden für mich gewesen. In dieser Not nahmen wir unsere Zuflucht zur allerseeligsten Jungfrau Maria, zum hl. Josef und zum hl. Clemens mit dem Versprechen eines Missionsalmosen und der Gabe zur Taufe eines Heidenkindes auf den Namen Josef. Wir hielten auch eine Novene und am 9. Tage erhielten wir gute Nachricht. Die Gefahr ist vorläufig abgewendet.“

„Meine Tochter Hildegard hatte ihr Kopfhaar vollständig verloren. Trotz aller ärztlichen Hilfe war die Sache nach einem Jahre ausichtslos. Ich versprach nun Antoniusbrot für die Missionen und mein Vertrauen auf Gottes Hilfe hat sich schon gerechtfertigt. Hildegard hat ihre Haare jetzt schöner und voller wie ehemals.“

„2 Heidenkinder Georg und Veronika als Denk. Mein Sohn bekam plötzlich und fast täglich Krampfanfälle. Wir konnten uns die Ursache des Lebels nicht erklären. In dieser Not wandte ich mich an den hl. Judas Thaddäus und versprach im Falle der Erhörung ein Heidenkind loszu kaufen und Veröffentlichung. Nun erhielten wir die Nachricht, daß bei unserem Sohne — er studiert Theologie — die Anfälle plötzlich aufgehört haben und bis jetzt nicht mehr wiedergekommen sind. Auch in einem anderen Ansteigen wurde mir durch die Fürbitte des genannten Heiligen geholfen.“

„Am 29. 6. 18 bekam ich die Nachricht, daß mein Mann nach Übernahme einer Stellung nicht mehr zu